

DES RÄUBERS LIEBCHEN

« Das Volkslied im Elsass », Joseph Lefftz, vol. 1, page 74

Da drunt- ten in je- nem tie- fen Ta- le, da stand ein Mäd- chen an ei- nem Was- ser-
fal- le. Sie war so schön, so schön wie Milch und Blut, von Her- zen war sie ei- nem Räu- ber gut.

- 1) Da drunten in jenem tiefen Tale,
Da stand ein Mädchen an einem Wasserfalle.
Sie war so schön, so schön wie Milch und Blut,
Von Herzen war sie einem Räuber gut.
- 2) « Du armes Mädchen, du dauerst meiner Seele,
Ich aber muss in meine Räuberhöhle.
Ach Mädchen, ach, es kann nicht anders sein,
Dieweil ich muss in tiefsten Wald hinein.
- 3) Hier hast ein Ring, und sollt dich jemand fragen,
So sag, ein Räuber habe ihn getragen,
Der dich geliebet hat bei Tag und Nacht
Und der so viele Menschen umgebracht.
- 4) Dort drüben liegt eine grüne Wiese,
Dort gibt's der Jünglinge, ach, so viele.
Da kannst du einstmals glücklich sein,
Ich aber muss in tiefsten Wald hinein.
- 5) Holdes Mädchen, sollt ich einstmals sterben,
So sollst du alles, alles von mir erben !
Ich schreib dich in mein Testament hinein,
Nur du allein sollst meine Erbin sein ! »

Niederseebach 1902

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA
2012